

# Visionen für die Stadtentwicklung

Bürger und Experten diskutierten, was in Lübeck besser werden muss

**Innenstadt.** Unterirdische Parkplätze für Autos und Fahrräder, Studentenwohnungen in leerstehenden Häusern und der Erhalt der Nördlichen Wallhalbinsel: Diese Visionen hat der Stadtsoziologe Dr. Hans Hoorn für Lübeck. Der Experte aus Maastricht referierte bei einer Diskussion zur Einzelhandelsentwicklung in Lübeck.

Unter dem Titel „Bloß nicht in Schönheit sterben. Was macht der Tourismus in Lübecks Innenstadt?“ lockte das Lübeck Management viele Gäste an. Auf dem Podium standen die Geschäftsführerin der MuK, Ilona Jarabek, LTM-Geschäftsführer Christian Martin Lukas, der Manager des Holiday Inn Lübeck, Frank Senger, und Stadtplaner Detlef Stolzenberg als Moderator. Hoorn forderte die Politik auf, mutiger und kreati-

ver zu sein. Jede Stadt brauche eine eigene Identität. Die Innenstadt müsse belebt werden. Dabei seien Einkaufsmöglichkeiten wichtiger als gute Erreichbarkeit. Als Maßnahme gegen die vielen Leerstände schlug er vor, pro Quadratmeter leere Fläche eine Steuer von den Investoren zu verlangen. Lübecks große Bauprojekte kritisierte er

scharf: Die Königspassage würde er gleich abreißen, und das Luv-Center werde sich wohl nicht lange halten. Auch die Architektur des Hansemuseums finde er nicht gut. „Es wurde eine Art Bunker am Stadtrand gebaut.“

Senger hofft jedoch, dass das Museum auf lange Sicht mehr Touristen anlockt. Um auch in den Nebensaison Gäste nach Lübeck zu holen, würde Jarabek zukünftig gern mehr Kongresse in der MuK veranstalten. Und Lukas wünschte sich eine Volluni, um die Innenstadt zu beleben. „Die Stadt ist abends wie leer gefegt.“ Das Publikum äußerte sich kritisch zu den Einsparungen der Stadteilbüros. Viele machten deutlich, dass sie sich statt mehr Touristen in der Stadt mehr Engagement für deren Bewohner wünschen würden. **ar**



Experte Dr. Hans Hoorn will Lübeck beleben. Foto: Maxwitat